

Aloys Blumauer (1755-1798)

## Lob der Gans.

Großmächtige, zu Wasser und zu Lande  
Gleich wohl behauste Frau!  
Dir bring' ich hier im festlichen Gewande  
Mein Lobgedicht zur Schau.

5

Man stellt uns in der eselfarbnen Eule  
Der Weisheit Sinnbild dar,  
Und dir ward dieser Vorzug nicht zu Theile,  
Die zehnmal weiser war.

10

Nur du lehrst wahre Weisheit uns auf Erden;  
Denn wo sonst lernten wir  
Die Kunst, mit leichter Mühe fett zu werden,  
So gut, als wie von dir?

15

Du warst so glücklich, Rom einst zu salviren  
Durch deine Schnatterei'n  
Und führtest auch dadurch das Denunziren  
In unsern Staaten ein.

20

Und seit der Mutter Gans, so reich an Worten,<sup>1</sup>  
Vermehrt die Gänschenschaar  
Bei unserm Fräuleinvolk sich allerorten  
Mit jedem neuen Jahr.

25

Ist gleich dein Kopf dumm wie ein Steyrerstückel,  
So gleicht im Hintergrund  
Dein Schweif doch auf ein Haar dem Perpendickel  
In vieler Weiber Mund.

30

Dein langer Hals hat uns das Glück verliehen,  
Daß der geplagte Mann  
Sein Haupt nach eines schweren Tages Mühen  
Sanft niederlegen kann.

35

Und ohne deine weisheitsvollen Spulen,  
Wo wäre Wissenschaft,  
Wo unsre Kanzeleien, hohe Schulen,  
Und unsre Autorschaft?

40

Man macht sogar aus deinen Beinen Flöten,  
Und zeigt damit an,  
Daß oft auch einem Hohlkopf von Poeten  
Ein Lied gelingen kann.

45

Doch schlecht wirst du für alle diese großen  
Verdienste regalirt,

Am Martinstag zur Martyrin geschossen  
Und nicht kanonisirt!  
(215 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/blumauer/gedicht2/chap140.html>

<sup>1</sup>Der Leser erinnert sich an die Contes de ma Mère l'Oye.